

**Poth**  
 Krankheiten  
 466  
 vorm. ab.

**mer,**  
 Wohnung ungu-  
 teds Sammlung  
 des vorzuspreden.  
 riegesteiner

br. 1919.

g.  
 n Hnschelden  
 unjeres Bru-

erbrauer

Tranergottes-  
 le trostreich  
 Schairer. für  
 a des Herr  
 Ehrung durch  
 agen wie un-

erbliebenen:  
 is Mutter.

agold.  
 werden können

ungen,  
 le Schreiner  
 will, nimmt die  
 die Lehre

h. Jourdan,  
 Schreinermeister.  
 unterhaltene

belbank  
 ohne Werkzeug  
 ist sofort  
 der Obige.

auswärts wird ein  
 alt-

idchen

vom Lande, nicht  
 Jahren für so  
 gesucht.

bei der Geschäfts-  
 Blätter.

erhalten:  
 leidung für  
 Konfirmation,  
 Kommunion  
 tägliche Leben  
 gegen Mädchens.  
 60 Pfennig.  
 ig bei

W. Zaiser,  
 andlung Nagold.

zu verkaufen:  
 e Regulator  
 (Spezialschengung),  
 e Spiegel,  
 rechtlich und einige  
 le (u. fl. St.)  
 Ralsch, Bäckerei.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.  
 93. Jahrgang.

Er scheint täglich  
 mit Aufnahme der  
 Sonn- und Festtage

Preis vierteljährlich  
 vier mit Krügerlohn  
 RM. 2.10, im Bezugs-  
 und 10-Km-Verkehr  
 RM. 2.10, im übrigen  
 Württemberg RM. 2.20  
 Monats-Abonnement  
 nach Verhältnis

Anzeigen-Preis:  
 für die einspalt. Zeile auf  
 gewöhnl. Schrift oder  
 breiter Raum bei ein-  
 spaltiger Einrückung 15 Pfg.  
 bei mehrmaliger  
 wöchentlichem Wieder-  
 druck

Herausgeber Dr.  
 Friedrich Schmitt  
 6118 Stuttgart

## Unsere Rettung.

Deutschland ist einem harten, rücksichtslosen Feinde unterlegen. Mit dieser Tatsache müssen wir uns abfinden, so aber so. Es hilft nichts, daß wir gleich dem berühmten Schiffsbesatz den Kopf in den Sand stecken und auf ein rettendes Wunder hoffen; es hilft nichts, daß wir von Herrn Wilsons gutem Willen Leistungen zu unseren Gunsten erwarten, die er weder vollbringen kann noch will. Wir sind der von Furcht nicht ganz freien Nachsicht Frankreichs preisgegeben und müssen uns darauf gefaßt machen, daß England sein Kriegsziel, die Vernichtung des deutschen Ausfuhrhandels, mit allen verfügbaren Mitteln verwirklicht. Dieser schwere Opfer stehen uns bevor, schwerer noch, als wir schon gebracht haben, und die beste Flucht machen wir noch dabei, wenn wir sie schweigend auf uns nehmen. Denn Niemand kennt niemand mit dem geschändeten, blutenden Deutschland. Wir wollen dann auch zu stolz sein, um Mitleid zu empfangen, wollen unseren Feinden, die nur Hohn für uns haben, wenigstens keinen Grund zur Berichtigung geben.

Die Laster müssen geißelt werden, die den Krieges wie des Friedens. In den Milliarden Schulden, die der Feldzug verursacht hat, kommen die Entschädigungssummen, die man dem wehrlosen Reich abpressen wird. Es kommen dazu die ungeheuren Kosten des Wiederaufbaues. Liegt doch Deutschlands Wirtschaft verheert. Und jeder Tag, den wir verzögern, an dem wir nicht richtig die Hände regen, verschlimmert unsere Lage. Der Demm ist gebracht, der unseren Wohlstand schützte — jetzt heißt er, die Lücke sofort stopfen, sonst schließt die Flut immer breiteren Schwallen herein und frißt unser Hab und Gut für alle Zukunft. Heute können wir noch vieles retten, was morgen schon verloren ist. Darum darf Deutschland keine Zeit mit müßigem innerem Haber verschwenden. Darum ist es das größte Nachsicht, das uns nach dem großen Unglück des verlorenen Krieges treffen kann, wenn wir Mann gegen Mann, Bruder gegen Bruder kämpfen und unsere Kräfte daran setzen, Klüfte zwischen uns aufzufüllen, statt zu arbeiten.

Nur harter, angespannter Arbeit, beschlossene Lebensansprüche und Sparsamkeit helfen uns aus dem Abgrund heraus. Nur Arbeit zwingt Waren, die wir ans Ausland verkaufen und für die wir im Ausland neues Kapital, vor allem Lebensmittel und die fehlenden Rohstoffe erhalten können. Gewiß muß, wer begütert ist, hohe Auflagen auf sich nehmen; drückende Steuern. Vermögensabgaben sind unvermeidlich, doch sie dürfen nun und nimmer die deutsche Unternehmungslust abtöten. Mit Steuern und Abgaben allein schaffen wirs auch gar nicht. 40 Milliarden Mark betragen im Jahre 1913 das gesamte deutsche Volkseinkommen; auf 300—350 Milliarden ist damals das deutsche Nationalvermögen geschätzt worden. Von den 40 Milliarden fielen 4 1/2 Milliarden auf die besser gestellten Leute, die Einkommen von 9500 A und darüber bezogen. Selbst wenn wir ihnen zwei Drittel, ja vier Fünftel ihres Gewinnes sofsteuerten, hätten wir noch lange nicht die Zinsen der Kriegsschuld gedeckt. Reichen wir ihnen alles, so entsteht kein Vermögenszuwachs mehr, und es stirbt aller großzügiger Handel und Wandel. Reichtlich liegt es mit dem Vermögen selbst. 350 Milliarden Mark ist freilich ein stolzes Wort — aber davon sind nicht mehr als 250 Milliarden Privatbesitz, und das meiste ist in Grundstücken, Häusern, Maschinen angelegt, also nicht ohne weiteres zu Geld zu machen. Auch bedürfen wir dieses „verwendeten Kapitals“, weil wir sonst überhaupt keine Arbeitserträge mehr erzielen.

Uns kann, es sei wiederholt, einzig und allein die entschlossene Arbeit aller Volksgenossen wieder in die Höhe bringen. Zwist und Streiks, der Sechsstunden-Arbeitstag, wie Liebknecht ihn verlangte — zersetzendes Gift ist das heute für uns. Deutschland hat durch deutschen Feind noch schlimmere Zeiten als diese überwunden, Deutschland wird, wenn es fest an die Heilkräft und den Segen der Arbeit glaubt, auch diesmal aus der Krise neu ersehen.

## Die Lage in Bremen.

Bremen, 3. Febr. In der letzten Nacht fand zwischen dem Rat der Volksbeauftragten Bremens und der Division Gerstenberg eine Verhandlung statt, in der eine Waffenruhe bis heute abend verabredet wurde. Heute mittag 1 Uhr wird eine Vollversammlung im A- und S-Rat stattfinden. Es wird über vereinbarte Waffenruhe dann es in der Nacht zwischen Vorposten zu unverantwortlichen Beschlüssen kommen. Auf

Seiten der Bremer Mannschaften sind 3 Tote und 8 Verwundete zu verzeichnen, die Regierungstruppen sollen angeblich 17 Mann Verlust haben. Eine Patrouille der Division Gerstenberg's, bestehend aus 11 Mann, wurde gefangen genommen.

Bremen, 3. Februar. Folgende Resolution wurde jedoch vom Rat der Volksbeauftragten, dem Vertreter der Hamburger und Bremerhaverer A- und S-Räte einstimmig angenommen: 1. Nichts ist der jetzigen Bremischen Regierung und Bildung einer neuen Regierung, die paritätisch zusammengesetzt ist unter der Mitwirkung aller sozialistischen Parteien nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen zur Wahl des A- und S-Rates. 2. Die bewaffneten Arbeiter erklären sich bereit, die Waffe abzugeben an die einrückenden Hamburger und Bremerhaverer Truppen, die alsdann die Sicherheit Bremens übernehmen und den Sicherheitsdienst organisieren. 3. Die Division Gerstenberg verpflichtet sich, in ihrer jetzigen Stellung zu verbleiben und den Einsatz der Hamburger und Bremerhaverer Truppen nicht zu verhindern. Nach dem Einmarsch dieser Truppen rückt die Division Gerstenberg ab. Ueber diese Resolution wird der A- und S-Rat in einer heute mittag stattfindenden Vollversammlung abstimmen.

Bremen, 3. Februar. Stadt und Bevölkerung stehen seit gestern unter dem Eindruck der politischen Ereignisse und der vor den Toren der Stadt liegenden Division Gerstenberg. Automobile mit Bewaffneten und Gewehren, Maschinengewehren, sowie Maschinengewehren Tag und Nacht die Stadt, deren Verkehr sich im allgemeinen in Ruhe und Ordnung abwickelt. Der Straßenbahnverkehr war nur vorübergehend auf kurze Zeit unterbrochen. Ein besonders lebhaftes Bild trug das Innere der Stadt, speziell der Marktplatz, wo im Rathaus die Einleitung der Bewaffneten zu den einzelnen Wachabteilungen stattfand. Infolge von Ansammlungen größerer Volksmassen wurde derselbe daher zeitweilig abgesperrt. In mehreren Schulen fiel der Unterricht aus. In mehreren Großbetrieben ruht die Arbeit ganz oder teilweise, so bei der Aktiengesellschaft Weser und auch auf den Maschinenwerken. Bei den Hanf-Flachwebereien wurde beschossen, die Arbeit fortzuführen. Heute abend um 6 Uhr fanden im Kasino, in den Zentralköchen und in der Bäckerei vom Rat der Volksbeauftragten einberufene Massenversammlungen statt, von denen die in der Bäckerei nur verhältnismäßig schwach besucht war.

Berlin. Die „Völkische Zeitung“ will erfahren haben, daß die Verhältnisse vor Bremen sich sehr zuspitzen. Die Führer der Regierungstruppen bezeichnen die Lage bei weiterer Unfähigkeit als unhaltbar, da die Spartakisten ihre Vorposten bereits angriffen und einzelne Posten vor Bremen aufhoben. Die Führer der Divisionen Eitelwold und Gerstenberg richteten deshalb an Noske das Ersuchen, heute in Bremen einzurücken und die Arbeiter entschlossen zu dürfen. Sehr heftig einhellig die Ueberzeugung, daß etwas geschehen müsse, da sonst nicht wieder gut zu machende Folgen zu befürchten seien.

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird gemeldet: Das Bremer Freiwilligenkorps, das sich unter Major Gelpart der Division Gerstenberg angeschlossen hat, erhält dauernd Zugang und ist bereits mehrere Kompanien stark.

Weiter heißt es in demselben Blatt: Bis 11 Uhr nachts hatte sich die Lage wenig geändert. Es haben an verschiedenen Stellen Plänkereien stattgefunden. Disher wurden etwa 5 bis 6 Stellen aus Vorpostengeschlechtern gemeldet. Die Gesamtverluste der Spartakisten dürften bisher 20 Tote und eine große Anzahl Verwundeter sein.

Berlin, 3. Febr. Der Neuen Berliner Zeitung wird von der Kommandantur Bremen in der 11. Vormittagsstunde auf Anfrage telefonisch mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit der Regierung bisher zu keinem Ergebnis geführt haben. Da der Waffenstillstand abgebrochen war und die Division Gerstenberg in keine Verlängerung einwilligen wollte, ist der Kampf aufgenommen worden, der gegenwärtig in vollem Gange ist. Die Feindseligkeiten sind von der Division Gerstenberg begonnen worden. Es ist bereits an verschiedenen Stellen zu sehr schweren Zusammenstößen und zu Blutergüssen gekommen. Ledigste Geschehnisse werden aus Aken, Burg, Gröpplingen und Allental gemeldet, bei denen die Bremer Arbeiter auch heute gemacht haben sollen. So sollen der Division Gerstenberg an einer Stelle 3 Gefangene abgenommen worden sein; ferner soll sie bereits einen Teil ihrer Bagage und Gefangene erbehalten haben.

## Tagesneuigkeiten.

### Die deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 2. Febr. In Weimar ist es gestern zu bedauerlichen Zwischenfällen gekommen. Das dorthin zum Quartiermachen vorausgeschickte 100 Mann starke Kommando der nach Weimar beorderten Regierungstruppen wurde nach seinem Eintreffen von dem dortigen Soldatenrat des Infanterie-Regiments 94 entlassen. Die Offiziere des Kommandos, die sich der Entlassung widersetzen, wurden kurzweilig verhaftet. Nachdem im Laufe des heutigen Vormittags weitere Truppen eingetroffen waren, wurden vom Soldatenrat nach gütlichen Verhandlungen die Waffen zurückgegeben. Die Regierung hat unverzüglich Maßnahmen getroffen, um die Wiederholung derartiger Vorfälle unmöglich zu machen.

### Die sächsischen Landtagswahlen.

Dresden, 3. Febr. Nach den vorläufigen nichtamtlichen Meldungen sind bei den gestrigen Wahlen zur sächsischen Volkskammer nach einer unveränderten Berechnung insgesamt gewählt worden: 40 Soz., 15 Unabh., 21 D.D., 5 D.S.P., 14 D.N.S.P. und 1 Mitglied der Chr.S.P.

### Wahlergebnisse.

Greiz, 3. Febr. Bei den Wahlen zum Landtag für Reuß ältere Linie sind gewählt worden: 2 Deutsch-National, 4 Demokraten, 2 Reichstagssozialisten und 7 Unabhängige. Die Listen der bürgerlichen Parteien waren miteinander verbunden.

Geis (Reuß), 3. Febr. Der Landtag für Reuß jüngere Linie wird sich nach dem Ergebnis der gestrigen Wahlen zusammensetzen aus 5 Mitgliedern der deutschen Volkspartei und der deutsch-nationalen Volkspartei, 3 Demokraten und 13 Sozialdemokraten. Die Listen der beiden sozialdemokratischen Parteien und die der bürgerlichen Parteien waren miteinander verbunden.

### Der internationale Sozialistenkongress.

Bern, 4. Febr. Der internationale Sozialistenkongress wurde gestern Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung eröffnet. Erschienen sind 80 Delegierte aus 21 Ländern: Deutschland, Elsass-Lothringen, Deutsch-Oesterreich, Frankreich, England, Schweden, Dänemark, Finnland, Böhmen, Russland, Georgien, Griechenland, Ungarn, Rumänien, Litauen, Estland, Polen, Bulgarien usw. Eröffnet werden noch die Vertreter aus 17 Staaten, darunter auch Spanien, Serbien und aus Japan. Belgien und die Vereinigten Staaten verhalten sich weiterhin abziehend. Henderson schloßerte in seiner Eröffnungsansprache die Schwierigkeiten, die einer internationalen Konferenz bei Kriegsausbruch entgegenstehen und betonte, daß die jetzige Konferenz auf die Friedensverhandlungen einwirken werde und den Interessen der Arbeiterklasse dienen solle. Zur Einberufung hätten nur 14 Tage zur Verfügung gestanden, worauf die Kritik Rücksicht nehmen müsse. Auf Vorschlag Hendersons wurde Branting zum Präsidenten der Konferenz gewählt, während auf Vorschlag von Huysmans der Holländer Wibaut und der Argentinier Justo zu Vizepräsidenten gewählt wurden. Als Vertreter der Zentralämter wurde der Deutsch-Oesterreicher Seig und als Vertreter der Entente Henderson zu Vorsitzenden ernannt. Branting nahm die Wahl zum Präsidenten als Beweis der Anerkennung für die von neutraler Seite, besonders von Schweden, während des Krieges unternommenen Schritte zu Gunsten der Internationale an, verbreitete sich sodann über die politische Lage und über die Aufgaben der Konferenz.

### Nachspiele.

Berlin, 3. Febr. W.B. Der Student der Rechte und Nationalökonomie Hermann Appelt, der zur Spartakusbefreiung des Hauses Mosse gehört hatte, wurde von der Strafkammer unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Helger Friedrich Böttger, der auch zu dieser Befreiung gehört und den Verkehr mit dem „Vorwärts“ und dem Arbeitergebäude vermittelt hatte, erhielt 9 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft. Die Brüder Feig und Alfred Feig, die beide russische Staatsangehörige sind und sich in der Spartakusbefreiung in die Eichhörnengarde im Volkspräsidium aufnehmen ließen, erhielten 3 Monate bzw. 6 Wochen Gefängnis unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft.





olchemischen ge-  
ndung ist dann  
uch nach Horn,  
verfassung.  
bi des endgülti-  
Weimar hätte,  
zu ihrem Neben-  
demann erstollen  
die dürfte dann  
Woche beginnen.  
in die allgemeine  
hen lassen, In-  
en wird, deren  
nerungen",  
ie Nachr." ver-  
oungene Mel-  
3 Bände der  
es Füssen  
nach einer Zei-  
del Wilhelms II.  
lle aber jetzt fort.

in Weimar.  
Reichsregierung  
zur Teilnahme  
Nach die Rehr-  
in oder sich be-  
müssen ja zu  
namentlich, be-  
Die Fraktionen  
auch Fühlung  
ung zu erzieh-  
Salomonenführung  
ndlich sein, daß  
sicherung der  
Ausfall der  
das sogenannte  
kommt. Zweifel-  
Regierung ihre  
Demokratischen  
demokratischen  
ch einer anderen  
Die Fraktionen  
auch Fühlung  
ung zu erzieh-  
Salomonenführung  
ndlich sein, daß  
sicherung der  
Ausfall der  
das sogenannte  
kommt. Zweifel-  
Regierung ihre  
Demokratischen  
demokratischen  
ch einer anderen

B. 3. a. A.  
ien die r publi-  
Botschaft ein-  
hielt an das  
Im Namen  
die aufstrebende  
g während wir  
as zum Segen  
d, Ihre fernere  
Bericht erhalten  
en über legend  
Ehenach durch  
ich eifern um  
die Reichsleitung  
mar eingetroffen  
Am Nachmittag  
end eine Ter-  
on die Telephon-  
Ersucht mehrere  
ligerleits erklärt  
ngigen in Ehen-  
dar die Veränd-

Nach einem in Paris veröffentlichten bolschewistischen Communiqué wurden auf Beschluß einer besonderen Kommission die Großfürsten Paul Alexandrowitsch (ein Onkel des Czaren), Nikolaus Mikolowitsch (ein Neffe des Czaren), Dmitriem Konstantinowitsch (ein Großonkel des Czaren), Georg Michailowitsch (ein Bruder des Czaren), Großfürst Alexander und die Gatten der Schwwestern des Czaren erschossen.

**Die Franzosen in Rehl.**  
Bern, 3. Febr. W.B. Das „Journal“ vom 31. Jan. berichtet über den feierlichen Einzug des Generals Hirschauer in Rehl. Der General veranlaßt: „Keine Anordnung, keine Besammlungen, keine Sammlungen.“ Der Bürgermeister erwiderte: „Wir werden Ihnen gehorchen, soweit das der bis zum Tode erschöpften Bevölkerung möglich ist.“ Der General antwortete: „Ein Sonderberichterstatter folgte hinzu: „In Rehl sind es die Elektrizitätswerke und die Gasfabrik, die Straßburg versorgen. Außerdem befinden sich in Rehl viele hohe Persönlichkeiten, die hierher geschickt sind und den Hauptkampf gegen Frankreich organisieren wollten. Jetzt ist unser Straßburg vollkommen gesichert.“

### Aus Stadt und Bezirk.

**Vortrag.** Der evang. Prediger-Verband schreibt zu dem Vereinstagsvortrag (s. Inserat): „Die Vorträge von Frau Müller, die von den Leiden der Auslandsdeutschen und von den Zuständen in Amerika Spanisches und Portugiesisches zu erzählen hat, haben durchweg bei allen Zuhörern, in denen sie war, besonders auch bei den zuletzt besuchten, große Anerkennung gefunden. Wir sind gewiß, daß diese Vorträge wie bisher so auch weiterhin zur Stärkung der niedergedrückten Gemüter, zur Verhütung von Selbstvertrauen, Hoffnungslosigkeit und Hingabe an das Schicksal mit gutem Nutzen imstande sein werden.“

**Warnung vor dem Studium der Medizin.**  
Der ärztliche Kreisverband in München erläßt eine Bekanntmachung, worin die Ansichten für die Ärzte als die denkbar schlechtesten bezeichnet werden und zwar wegen der großen Ausdehnung der Krankheitsversicherung und der dadurch bedingten Einschränkung der Privatpraxis, der Zunahme der Konkurrenz, des Einwandens deutscher Ärzte aus dem Ausland und den gefährlichen Landstellen in Ost und West, des Wessells der Schiffszustellen. Dazu kommt, daß mit Kriegsbeginn 5800 Ärzte abberufen wurden, daß die große Zahl der Sanitätsoffiziere gezwungen ist, Zivilpraxis auszuüben. Viele aktive Offiziere haben sich dem Medizinstudium zugewandt. In Deutsch-Ostpreußen sind über 1000 Ärzte beschäftigt. Darin die Ueberfüllung ist jetzt schon ein großer Mangel unter den Ärzten eingetreten.

**Der Frühling.** Der Februar oder Hornung, wie ihn die Alten zu nennen pflegten, bildet in meteorologischer Hinsicht den letzten Wintermonat. Daß er noch im Stande ist, mit streng winterlichen Temperaturen aufzuwarten, hat er schon des Öfteren bewiesen, ja nicht selten sollen die kältesten Tage des Jahres in die Februarwochen. Landmann und Weinbauer finden es übrigens in der Ordnung, wenn es im ganzen Umkreis kaum noch Kälte riecht, sie wissen aus Erfahrung, daß auf einen milden Februar nicht selten ein Kälteeinbruch folgt. Lichtmangel im Alter — Eltern im Säugel, heutzutage ein bekanntes Weiterprüfeln. In der 2. Monatshälfte vorzag bei der rasch zunehmenden Tageslänge die Sonnenstrahlung, wenn eine südliche Luftströmung eintritt, schon eine recht kräftige Wirkung zu entfalten. Es zeigen sich dann die Erscheinungen der Pflanzenwelt: die schlafenden Winterkätzchen der Heidesträucher, die rötlichen Blüten des Sichelbäumchens und in milden Gegenden die ersten Schneeglöckchen. Einzelnen Tagen schreibt der Volksmund diese heimliche Schöpferkräfte zu. Lichtmangel (2. Februar) heißt und klar, gibt ein gutes Korn- und Bienerjahr. Die heilige Dorothee (6.) wartet gern im Schnee. St. Pauli Stuhlflezer (22.) kalt und stürzigen Tage alt. Mathias (24.) bricht's Eis; hat er kein, so macht er eins.

**13. Staatslotterie.** Die 2. Klasse mit 10000 Gewinnen im Betrage von 1340192 Mark hat wird am 11. und 12. Februar d. S. in Berlin gezogen. Unter den Gewinnen sind je 2 zu 60000, 40000, 20000, 10000 Mark. Seitdem zum Spiel ist in jeder Klasse möglich.

**Regeln für die Verwendung von Dörrgemüse.**  
1) Dörrgemüse ist vor dem Kochen mindestens 6 Stunden einzumweichen, da der dem Gemüse durch Trocknen entzogene Wassergehalt wieder gegeben werden soll, ehe man

es kocht. 2) Dörrgemüse ist dem Verfaulen ausgelegt. Es fordert daher eine gründliche Abpflüfung mit kaltem Wasser vor dem Einweichen. 3) Das vom Einweichen zurückbleibende Wasser ist nicht fortzuschütten, sondern mit-zuverwenden beim Kochen. 4) Auf 50 g Dörrgemüse rechnet man beim Einweichen 1 Liter (lauwarmes) Wasser. 5) 30—40 g Dörrgemüse ergeben für eine Person eine Gemüsemahlzeit. Zur Bereitung einer Gemüsesuppe rechnet man die Hälfte der angegebenen Menge. 6) Dörrgemüse ist besonders geeignet für ein Weichkochen in der Kochkiste. Ankochzeit 5 Minuten. Kochdauer in der Kochkiste 2—3 Stunden. Man bereitet Dörrgemüse wie frisches Gemüse zu. 8) Dörrgemüse läßt sich mit frischem Gemüse mischen, jedoch muß das Frischgemüse und das Dörrgemüse vor dem Mischen fertiggekocht sein.

**Eine Sammilchmuller-Spende.** Nach dem Neuen Rotterdamschen Courant kommt aus London die Nachricht, daß die Internationale Frauenliga 1 Million Sammilch-Saugpumpen für die deutschen Säuglinge gesammelt habe und sie sofort nach Deutschland abenden will. — Ueber noch wäre den deutschen Säuglingen Milch!

**Ferien.** Nach einer Anordnung der Ministerial-Abteilung für die höheren Schulen finden die Frühjahrsferien vom 12. bis 30. April, die Pfingstferien vom 7. bis 11. Juni, die Sommerferien vom 26. Juli bis 9. September, die Wehrschulferien vom 24. Dezember bis 7. Januar einschließlich statt.

**Altenpreis.** Erlöse des heutigen Verkaufs für St. und La. I./III. Kl. 112,2%, für St. und La. I./IV. Kl. 112,7%, und 114,3%, für St. und La. III./V. Kl. 111,25%. Die Schilde sind 2—8 Km. von der Bahn entfernt.

**Salterbach.** Heute nachmittag versammelten sich auch hier die Krieger und Kriegerwitwen im Lammstall zur Gründung einer örtlichen Vereinigung von Kriegsteilnehmern und Kriegsbeschädigten. In einleitenden Worten gedachte Herr Hauptlehrer Rapp der großen Leistungen der heimgekehrten Feldgenossen, der gefallenen Kameraden und deren Hinterbliebenen, sowie der noch in Gefangenschaft schmachtenden Brüder. Darauf ergriff Herr Salomon-Gros aus Nagold das Wort. Er betonte die Notwendigkeit eines Zusammenflusses aller Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten, um berechnete Forderungen derselben durchsetzen zu können. Er führte u. a. aus, wie schon während des Krieges eine große Organisation dieser Art in dem „Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer“ ins Leben gerufen worden sei. In entgegen-der und anschaulicher Weise schilderte er das Programm derselben. Der „Reichsbund“ hat streng neutralen Charakter und ermöglicht so den Beitritt aller Kriegsteilnehmer, welcher politischen Partei sie auch sonst angehören mögen. Auch die Mitglieder der alten Kriegervereine können sich anschließen. Im Anschluß an die sehr wertvollen Ausführungen des Redners erfolgte die Bildung einer Ortsgruppe.

### Aus dem übrigen Württemberg.

**Stuttgart.** Die verfassunggebende Landtagsversammlung wird ihre Beratungen voraussichtlich Ende Februar wieder aufnehmen, da man annimmt, daß bis dahin die Ausschüsse, vor allem der Verfassungsausschuß, ihre Arbeiten so weit gefördert haben werden, daß die Beratungen beginnen können. Die Beratungen der Verfassung im Plenum dürften längere Zeit in Anspruch nehmen, doch kann damit gerechnet werden, daß sie bis Ostern Gesetzeskraft erlangt haben wird.

**Stuttgart.** Eine abermalige Erweiterung der Frellste ist von der Reichsbedienstetenstelle mit Wirkung vom heutigen Tage verpflegt worden. Es dürfen ohne Beschränkung verkauft werden: Stoffe aus Wolle, Halbwole und Kunstwolle, die bis einschließlich 130 cm breit liegen; Fäustelstoffe und Plüsch in jeder Breite; Kleider, Mäntel, Röcke, Umhänge, Morgenröcke, Jacken und Blusen aus Wolle, Halbwole oder Kunstwolle, für Frauen und Mädchen.

**Tübingen.** In den letzten Tagen haben mehrere Schultheißen des Bezirkes der vorgelegten Behörde die Mitteilung gemacht, daß sie von ihrem Amt zurücktreten wollen; Schultheiß Haug in Altenburg schon in nächster Zeit, Schultheiß Palm in Röhentellinsfurt auf 1. April, beide nach 17 bis 18jähriger Dienstzeit. In die Gemeinde Röhentellinsfurt mit 2000 Einwohnern kommt bei einer Kreiswahl wohl ein Fachmann. An Bewerbern dürfte es bei der günstigen Lage an der Bahn zwischen Reutlingen und Tübingen nicht fehlen.

**Leuberg.** In der Nacht vom Freitag zum Samstag soll auf dem hiesigen Güterbahnhof eingebrochen und 90 Pfund Butter gestohlen worden sein. Die für den Kommunalverband bestimmt waren. Es ist dies innerhalb kurzer Zeit der zweite Einbruch auf dem hiesigen Bahnhof.

**Heilbronn.** Eine Katschelle beim Ministerium des Reichs- und Schulwesens wurde dem Rektor Dr. Reinhold am Lehrerseminar in Heilbronn unter Verleihung des Titels eines Ministerialrats übertragen.

### Eingefandt.

Bei den meist grundlosen Verdächtigungen und Anfeindungen muß doch jeder, der den richtigen Maßstab anlegt und kein Schlecker ist, zugeben, daß wir trotz vieler Schwierigkeiten immer so gut wie nur möglich versorgt wurden und eigentlich nie Mangel litten, was wir dem früheren und jetzigen Oberamtsvorstand, dem Kommunalverband und dem Stadtschultheißenamt mit deren Mitarbeitern dankbar anerkennen wollen.

### Familiennachrichten.

**Storbefunde:** Alina Schrel, geb. Wild, 35 Jahre alt, Calw; Frau Anna Weber, geb. Schmid, Calw; Heinrich Salomon, Wagnermeister, 55 Jahre alt, Reutlingen; Fritz Dietrich, Reutlingen; Louis Haug, Schneidermeister, Böblingen; Georg, Weiland, Weichenwälder, Althengstett; Friedrich Hornberger, Wagner, 71 Jahre alt, Tübingen.  
Im Felde gefallen: Joh. Georg Alber, Besenfeld.

### Letzte Nachrichten.

Nachdem Bremen die am Sonntag mit der Reichsregierung getroffenen Abmachungen nicht lene gehalten hat, es andererseits aber erforderlich war, die Absichten der zuständigen Stellen zu erreichen, ist der Division Geisenberg der Einmarsch befohlen worden. Bis auf weiteres darf man hoffen, daß das Notwendige ohne erhebliche Opfer erreicht werden wird.

Nun soll nach einer Pariser Meldung von den Bolschewisten befohlen sein. Die Regierung ist gefürchtet. Die Bahn nach Romel wurde zerstört. Deutsche Truppen halten dort die Ordnung noch aufrecht.

Gestern Abend um 8 Uhr abends die Regierungstruppen nach hartem Kampf in Bremen eingebrochen und haben die Hauptgebäude besetzt.

Nach Schweizer Meldungen ist in Holland ein Aufstand ausgebrochen, der mit Mordanschlägen und Artillerie niedergeworfen wurde.

**Wittmahl. Wetter am Donnerstag und Freitag.** Mittags bedeckt, mit leichten Schneefällen verbunden, möglich kalt.

Hier die Schuttlung des Wetterdienstes Calw, Nagold, Weild u. Weild der W. B. Zeitungsverlag Weidenfeld (Hans Jansen) Nagold.

### Antikares.

#### Überamt Nagold.

**Eieranbringung im Wirtschaftsjahr 1919.**  
Der Wiederbesitz der Legenheit des Geflügels gibt Veranlassung, die Geflügelhalter an die auch im Wirtschaftsjahr 1919 bestehende Ablieferungspflicht zu erinnern. Als Ablieferungslage hat die Landesverordnungsstelle 50 Eier von jedem über die Zahl der Hausangehörigen hinaus vorhandene Huhn und 20 Eier von der Ente festgelegt.

Die Sammelstellen werden zur unentgeltlichen Aufnahme der Sammelstücke und zur stinklichen Erstattung der Wochenberichte an die Bezirksstellen aufgefördert. Den 3. Februar 1919. R. B. Schmidt, A. B.

### Verfügung des Arbeitsministeriums, betr. Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit in Württemberg.

Nachdem eine wesentliche Verringerung der Wasserkräfte eingetreten ist, wird unter Aufhebung bzw. Abänderung der diesbezüglichen Bestimmungen in I. Ziff. 1 und 2 der Verfügung des Dres. Hofverbrauchs vom 14. Nov. 1918 (Staatsan. Nr. 269) mit sofortiger Wirkung bestimmt:  
1. Die Beschränkung der gewerblichen Verbraucher von Elektrizität auf 80 vom Hundert der Verbrauchsmenge vom Monat Oktober 1918 wird aufgehoben. Für alle Abnehmer treten die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 6. November 1917 über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit wieder voll in Kraft.  
2. Für Haushaltungen dürfen bis auf weiteres bis zu 25 Kilowattstunden im Monat verbraucht werden.  
Stuttgart, den 28. Januar 1919.  
S. B. Schmidt.

**Nagold.**  
**Bekanntmachung.**  
Der weitere Bedarf an Kartoffeln ist am Donnerstag den 6. d. Mts. von 2—6 Uhr auf der Polizeiwache anzumelden. Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.  
Den 5. Februar 1919. Städt. Amt.

**Bertrater(innen)**  
für photographische Vergrößerungen bei hantanten Bedingungen gesucht.  
Ch. Weiker,  
Frankfurt a. Main,  
Kaiserstraße 4.

**Bettmöbelen**  
Verleiher garantiert sofort.  
Alter u. Geschlecht angeben.  
Kurs umsonst Verkauft  
Wahlstr. 111.  
Speyerstr. 12.

Für sofort oder 15. Febr.  
wird fleißiges, ehrliches  
**Mädchen,**  
das schon gelernt hat bei  
guter Behandlung  
**gesucht.**  
Georg Mayer,  
Handelsgärtner, Calw,  
Stuttgarterstr. 420.

Ein fleißiges mütiges  
**Mädchen**  
nicht über 17 Jahren zur  
Behilfe für Küche u. Haus-  
halt für größeres Gut  
**gesucht.**  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle da. Bl.  
S. B. Jaifer, Buchbdlg.  
Nagold.

**Lehrverträge**  
sind wieder vorzlig bei  
S. B. Jaifer, Buchbdlg.  
Nagold.

**Karbolineum**  
**Dachpappe**  
Herten an Siegmüller  
& Söhne, Stuttgart.  
Tel. 101 7774.

**Alle Bücher**  
Musikalien, Lehrmittel  
u. s. w. liefert  
S. W. Teifer, Buchbdlg. Nagold

**Füttert die**  
**hungernden Vögel.**  
Nagold.  
Einen Wurf  
  
**Milchschweine**  
verkauft am Samstag  
den 8. Febr. um mittags  
11 Uhr  
Aug. Schwarzkopfs Bwe.

## Bekanntmachung! Abgabe von Bekleidungsstücken.

1. Anspruch auf einen selbstbeachtbaren Entlassungsantrag haben sämtliche nach dem 9. 11. 18 von den Truppen entlassene, die mindestens 3 Jahre während des Krieges einberufen und im Felde waren.
2. Derpflicht zur Einkleidung ist grundsätzlich der entlassene Truppenteil.
3. Das Bezirkskommando verabsichtigt nur an diejenigen Leute Bekleidungsstücke, die entweder auf dem Rückmarsch unmittelbar zum Bezirkskommando Calw entlassen und noch nicht mit einem Anzug versehen worden sind, oder von der Garnison (Eis.-Truppenteil) entlassen wurden, aber im Besitze einer schriftlichen Anweisung an das Bezirkskommando auf Abgabe oder Umtausch von Bekleidungsstücken sind.
4. Leute, die vor dem 9. November 1918 aus irgend einem Grunde (Reklamation, Altershalber, Dienstfähigkeit usw.) entlassen worden sind, können vorläufig nicht berücksichtigt werden.  
Eine endgültige Regelung der Ansprüche der früher Entlassenen seitens des Kriegsministeriums ist aber demnächst zu erwarten.
5. Um allzukühnen Andrang vorzubeugen, wird die Abgabe von Bekleidungsstücken an die nach Ziffer 1 3. Empfangsberechtigten künftig nach Oberämtern getrennt erfolgen.  
Die Ausgabe für die Angehörigen des Oberamts Neuenbürg findet statt:  
für die Buchstaben A—R Donnerstag 6. II.  
L—S Freitag 7. II.  
Sämtliche Militärpapiere sind mitzubringen.  
Alle Nichtberechtigten müssen ohne Ausnahme abgewiesen werden.  
Bezüglich der Oberämter Calw, Herrenberg und Nagold erfolgt weitere Bekanntmachung.  
Calw, den 3. Februar 1919.  
Bezirkskommando.

### Gemeinde Sulz.



## Eichen- und Buchenverkauf.

Am Freitag den 7. Febr. d. J. kommen im Gemeindefeld 37 Stck. Buchen mit 7 Festm. zum Verkauf.  
Zusammenkunft bei der Hölle.  
Der Gemeinderat.

### Gemeinde Holzbronn.



## Nuzholz- Verkauf.

Am Donnerstag den 6. Februar 1919 nachmittags 1 Uhr, kommen aus dem Gemeindefeld zum Verkauf:  
14 Stck. Linden mit 5,20 Festmeter,  
26 „ Eichen „ 14,91 „  
4 „ Eichen „ 1,38 „  
3 „ Rau-Buchen „ 0,73 „  
2 „ Erlen „ 0,71 „  
2 „ Statt-Buchen „ 1,49 „  
Zusammenkunft im Ort.  
Schulth.-Amt:  
Kothfuß

Kreisjägen,  
Dezimalwagen,  
Güllerpumpen,  
sowie sämtl.

landwirtsch. Maschinen  
halten wieder auf Lager  
Gebrüder Dürr, Rohrdorf.

**Futterkalk,**  
prima phosph. Marke B.  
10 Pfd. Mk. 6.—  
**Gluck-Gluck Eierleg-Pulver**  
**Milch-Pulver f. Vieh**  
**Stoff-Farben**  
nur pr. Qual.  
empfehlen  
**Geschwister Frey,**  
Bahnhofstr. 50,  
Versandgeschäft Nagold.

**Milit.- und Bet.-Verein**  
  
**Nagold**

hält seine  
**Generalversammlung**  
am Sonntag den 9. Februar  
nachm. 3 1/2 Uhr im Vereinslokal „Traube“.  
Tagesordnung:  
1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr.  
2. Wahlen.  
3. Anträge aus der Mitte der Versammlung.  
Freigstellungnehmer sind freundlichst ersuchen.  
Der Ausschuss.

## Freiwillige Sanitätskolonne Nagold.

Donnerstag Abend 8 Uhr findet bei Mitglied  
Schwann z. „Schw. Adler“ eine Zusammenkunft statt.  
Alle bisherigen Mitglieder werden freundl. eingeladen.  
Der Leiter: Holzinger.

## Kriegsteilnehmer,

welche keine Wohnung haben, oder deren Wohnung unzulänglich ist, auch Brautleute, werden gebeten, umgehend zwecks Sammlung von Material in der Redaktion des Blattes nachzufahren.

Der Vorstand der Vereinigung der Kriegsteilnehmer  
Nagold.

Statt Karten.

Walddorf.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag, den 6. Februar 1919  
in das Gasthaus zur „Krone“ in Walddorf freundlichst einzuladen.

Johannes Schuh, Anna Schuh  
Sohn des Gottlob Schuh geb. Muth  
Kronenwirt Tochter des Jakob Muth  
in Walddorf Zimmerm. in Grömbach.  
Kittgang um 11 Uhr in Walddorf.  
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

**Kellner-Lehrling**  
gesucht  
zum baldigen Eintritt  
oder aufs Frühjahr.  
Nagold **Paul Luz**  
Posthotel.

Vergangenen Samstag  
blieb in unserm Laden ein  
Albvereinstock stehen.  
Dieselbe kann gegen Erstattung  
der Einlieferungsgebühr ab-  
geholt werden bei G. W.  
Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

## Erwiderung

### betreffs der Unterschrift die Feldgrauen Rohrdorfs.

Die nichtbeteiligten Feldgrauen Rohrdorfs weisen es energisch zurück, daß es sich nicht um sämtliche Feldgrauen Rohrdorfs handelt, sondern daß es nur einige Arbeiter der Tuchfabrik von Koch & Reichert sind, welche sich erlaubten, für alle Feldgrauen zu unterschreiben.

Diese Wenigen wollten damit der Person, welche sie zu beleidigen suchten, ihren öffentlichen Dank anscheinend abstatten, für die Wohlthaten, welche ihnen über den Feldzug von dieser Seite in reichlichem Maße zuteil wurden. Das dürfte ein bezügelndes Licht auf die Charaktere der Unterschreiber werfen.

### Die nichtbeteiligten Feldgrauen Rohrdorfs.

## Bereinshausvortrag.

Freitag, den 7. Februar, abends 8 Uhr findet im evangelischen Vereinshaus hier ein Vortrag statt

### Frauen und Jungfrauen

statt. Die Rednerin, Frau Müller, eine Missionsfrau, wird von ihren Erlebnissen in 3 Weltteilen und den Leiden der Auslandsdeutschen erzählen.

Zur Teilnahme wird herzlich eingeladen.

Nagold, 4. Febr. 1919. Dekan Pfeleiderer.

Am Samstag, den 8. Februar ab vormittags 9 Uhr bringe ich im Hof meiner Wohnung im öffentlichen Ausschreibungsgegenstand

### zum Verkauf:

zwei massiv eichene Bettladen mit hohen Häuptern, samt Bettstätten, eine lakierete Bettlade mit Bettrost, eine größere ungefrischene Bettlade mit abgedrehtem Strohsack und Kopfkissen, ein Deckbett, ein Haupf, ein Kissen; ein Plüschsofa mit Fußbank und 2 dazu gehörenden Sesseln, ein lakiertes Nachtschloß, ein lakierter Walchisch, 2 Truhen, 2 große ungefrischene Kisten, ein Gartentisch, ein Gartenbank, 2 Gartensühle, eine große Bügelplatte, 4 Stühle, eine große Küchenschänke, mehrere Spiegel, ein großer Zuber mit Waschkoch, ein Apfelschrank, ein Reaktor, ein Lambrecht's Wettertelegraph (Präzisionsinstrument), eine Petroleumlampe, eine Kochherd, ein Spiritusgaslocher, 3 Klammern, ein elektrischer Kochherd mit 2 Heizplatten, ein elektrisches Bügel-eisen, ein Petroleumofen, eine Nähmaschine, 3 Körbe, ein Waschkessel (Zink) und allerlei Hausrat.  
Ein Pelzmantel und Pelzmütze, ein Haselock, Militärmantel, ein Militärmantel, Ledergamaschen, eine Wadenschneidmaschine, mehrere Kuschelmützen und andere, verschiedene Schirme, darunter 2 Damen Sonnen-schirme, Meisel Gartengeräte, eine große Grünscherre, eine große Anzahl Blumentöpfe, einige Blumenbreiten, eine Blumentreppe, mehrere Blumenkästen mit Inkonten-schalen, ein Gartenschlauch mit Verteiler, u. A. m.  
Verschiedene Gegenstände der Pferdehaltung, u. A. 11 Paar Pferdebockenschnur u. l. w.  
Eine große Korb-Sundehütte.  
2 Paar Sandow's Griffhanteln (Muskelstärker), eine silberne Taschenuhr, ein Revolver mit Munition, 3 Leigordner, eine Kopierpresse, ein photog. Apparat, Tapetenreste, Vorhanggalerien mit Kofferten und Zubehör verschiedene Fliegenster, alte Fenster, Läden, mehrere Breiterbrettel und verschiedene andere Gegenstände.  
2 Benzinfässer, etwas Benzol, 1 Benzinpumpe, confist. Fett, Karbid, Motorenöl, verschiedene Delantmen.  
Dr. Baader, Altensteig.

Oedenisches, zuverlässiges  
nicht unter 18 Jahre alt.

## Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit  
auf 1. März in dauernde  
Stellung gesucht.  
Frau Seifenfabr. Harr,  
Nagold, Leonhardstr.

Auf 15. Februar ab:  
1. März wird ein eheliche  
Paar gesucht.

## Mädchen

für Haushaltung und Wirt-  
schaft  
gesucht.  
Frau Gottlob Weiß,  
Tübinger Hofbräu, Calw.

## Gesangbücher

Vorrätig bei  
G. W. Zaiser,  
Buchhdlg. Nagold.

Bänkliches, zuverlässiges

## Zimmer- Mädchen

gesucht.  
A. Ruon,  
Hotel „Waldhorn“,  
Calw.

## Pferde



zum Schlachten,  
auch nicht transportable,  
jedoch gesunde, kauft zu  
den höchsten Preisen

Hermann Stichel,  
Händler, Tel. Nr. 100.

